Diverse Berichte

Correspondenzblatt

des botanischen Vereins

„Irmischia"

für das nördliche Thüringen.

Redigirt

vom Vorsitzenden des Vereins, Prof. Dr. G. Leimbach.

Sondershausen, den 29. Juni 1881.

№ 8. | Wird allen Mitgliedern unentgeldlich durch die Post zugeschickt. Durch den Buchhandel, oder direkt von der Redaktion bezogen järlich M. 1,50. | 1881.

Abschiedswort

gesprochen am Grabe des Herrn Johannes Kunze, Lehrer in Eisleben, am 16 Mai 1881 von Faber, Superintendent in Mansfeld.

Im Namen derer, die Gott dafür dankbar sind, dass sie diesen Toten haben Freund nennen dürfen, möchte ich das Wort ergreifen. Ich glaube dazu berechtigt zu sein. Hat er auch noch ältere Freunde gehabt, so doch keinen, dem er mehr Liebe erwiesen. Und wenn seine letzte Arbeit und das letzte Wort, das er geschrieben, mir gegolten, so darf auch ich wol ein letztes Wort, ein Abschiedswort, an seinem Grabe sagen. Ich weiss, es wird begleitet und geweit durch innige Segensgrüsse vieler trauernder Herzen. Anknüpfen möchte ich es an das Wort der Schrift, das wir finden im Hohenliede 2, 10—13,

„Mein Freund antwortet und spricht zu mir: Stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, und komme her! denn siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist weg und dahin; die Blumen sind hervorgekommen im Lande, der Lenz ist herbeigekommen und die Turteltaube lässt sich hören in unserm Lande; der Feigenbaum hat Knoten gewonnen, die Weinstöcke haben Augen gewonnen und geben ihren Geruch. Stehe auf, meine Freundin, und komm meine Schöne, komm her!" Dieser Klang aus dem Liede der Lieder, ursprünglich ja ganz andern Harmonien entnommen, als sie für Trauerstunden sich eignen, und im letzten Sinne bestimmt, die vollendetste Harmonie einzuläuten, die Vermälung des Herrn mit seiner Kirche, mag an diesem Grabe ertönen, weil in ihm ein Mann harmonischen, sinnigen Gemütes rut, ein Mann des Friedens mit einem edlen, liebevollen Herzen. Ein zwiefaches aber bedeute uns dieser Klang:

Eine Sehnsuchtsklage derer, die ihn herzlich lieb haben
und
einen Lebensruf dessen, der ihn je und je geliebt und hat ihn zu sich gezogen aus lauter Güte.

I.

Wenn wir den Worten des gottbegeisterten Sängers nachsinnen, so ist es uns freilich zunächst, als deuteten sie des Verewigten eigenstes Sehnen und liebstes Träumen. Klang es doch immer wieder aus seinen Gesprächen und Briefen, dass, wenn der Winter vergangen und der Lenz herbeigekommen, auch er sich erheben möchte von seinem Siechenlager, der holden Gotteswelt sich zu freuen. Kannten wir es doch nicht anders an ihm von jeher: Wenn der Lenz sich eben regte, dann regte sich auch in ihm die Wanderlust und der Forschungstrieb, dann musste er hinaus, um zu sehen, wie die Bäume und Blumen Augen gewannen, — verstand er doch in diesen Augen zu lesen, wie wenige —, dann sprach er zu seiner lieben Botanik: „Stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, komme her!"

Denn, verehrte Mittrauernde, so lieb ihm sein Lehramt war und so treu er es verwaltet, — das bezeugt die Achtung seiner Vorgesetzten und Kollegen, die Liebe seiner Zöglinge, welche er durch eine schöne Verbindung von Ernst und Milde an sich zu fesseln wusste, das bezeugt die grosse Teilname seiner Mitbürger, die gewiss nicht nur dem Menschen, sondern auch dem Lehrer gilt, und die, so meine ich, diesem alten einsamen Manne, seinem würdigen Vater, eine rechte Herzerquickung sein muss

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

in seinem grossen Leide —, so treu er auch seine Berufspflicht erfüllt, seine Freundin, seine Schöne, sein Weib und sein Kind war seine Botanik. Um sie hat er geworben in begeistertem Bemühen, sie hat sich ihm vertraut, wie selten einem, sie hat sein Leben geschmückt mit reichen Stunden friedlichen Geniessens und siegesfrohen Schaffens, sie hat dem scharfsichtigen Forscher, dem gründlichen Arbeiter, dem unverdrossenen Sammler, dem glücklichen Entdecker die Anerkennung der Meister eingetragen, ihm unter den Kennern einen Namen gesichert in allen Teilen der Erde und ihm für alle Zeiten einen Ehrenplatz in den Herzen derer verschafft, denen er, wie mir, den Blick in den Reichtum der Natur erschlossen.

Aber mehr noch wert ist uns doch der Blick gewesen in sein liebes treues Herz. Es ist, als hätte er selbst etwas gehabt von der Art seiner Lieblinge. Ich meine das Schüchterne, Stille, Zurückhaltende, das ungemein Bescheidene seines Wesens, das Weiche und Träumerische oft unter rauer Schale. Und wenn es die Art seiner besonderen Lieblinge, jener unscheinbaren mycologischen Gebilde ist, nur dem bewaffneten Auge sich zu erschliessen, dann aber einen warhaft bezaubernden Reiz zarter Schönheit zu verraten, so musste man auch Johannes Kunze mit geschärftem und zwar durch die Liebe geschärftem Auge ansehen, um ihn voll und ganz zu verstehen. Dann aber verriet sich solch' eine Zartheit und Innigkeit des Empfindens, eine Feinheit inneren Tactes, eine Treue im Kleinen, eine Schönheit idealen Sinnes, dass unsere Sehnsuchtsklage nur zu berechtigt ist: „Stehe auf, mein Freund, mein lieber Freund, und komme her!“

Ob aber der Lenz gekommen, über sein liebes Angesicht hat sich die Winterstarre des Todes gelegt. Um dieses Grab wol Frülingsanfang, in diesem Grabe ein Frülingsende. Ob die Bäume und Blumen Augen gewinnen, sein treues Auge hat sich geschlossen; ob die Sänger in Wald und Feld ihr Jubilate und Cantate feiern, ihn wecken ihre Lieder nicht; ob die Flora der Wälder und Seen von fern her das Grab ihres Meisters grüsst, er steht nimmer auf und keine Klage bringt ihn wieder.

II.

Oder, liebe Mittrauernde, wäre es doch Früling geworden?

Trägt nicht unser Leben in seiner Unvollkommenheit und Not, seiner Selbstsucht und Sünde, das Gepräge winterlicher Starrheit, aus der sich ein stetes Sehnen emporringt nach einem schöneren Lenze, nach einer höheren Heimat, wo im Morgenglanze der Ewigkeit, im Frülingssonnenscheine der Gnade Gottes sich frei die Kräfte entfalten, und die Gebilde sich gestalten one das Seufzen der Creatur? Zu dieser Heimat ging aber der tiefste Zug seines Herzens und zu dem, der das verlorene Paradies uns wieder erschlossen.

Wie jedes bescheidene und aufrichtige Gemüt fülte er, dass er eines Heilandes bedurfte; wie jede Nathanaelseele wusste er, dass one Gottes Erlösung die Welt im Ganzen, wie der Mensch im Einzelnen, elend zu Grunde geht.

Wie der Entschlafene sich in seinem kirchlichen Leben dargestellt hat, weiss ich nicht; aber das weiss ich, dass er die ernste Sprache verstanden, welche das Gras redet, das frühe blüt und abends welk ist; dass er von Herzen einstimmte in den Lobgesang, den die mehr als salomonische Pracht der Lilie von Gottes Vatergüte kündet; dass er nicht nur ausschaute, wie der Weinstock Augen gewann, sondern auch, wie er selbst ein Auge würde an dem Einen Weinstock; und dass alle Blumen des Feldes ihn zuletzt hinwiesen auf die Rose aus der Wurzel Jesse, in der die Fülle der Gottesliebe offenbar geworden.

Ja ich weiss, dass es das letzte Ziel seines Strebens war, die Resultate seiner Forschung hineinzustellen in den Kampf wider die Geistlosigkeit der Geistes- und Gottesläugner.

Doch nicht um desswillen, was er gewollt und getan, erstrebt und erreicht, auch verfehlt und gefehlt, sondern um der Barmherzigkeit willen dessen, der ihn je und je geliebt und ihn aus lauter Güte mit tausend Fäden in seinem kurzen inhaltreichen Leben zu sich gezogen hat, wird das Trosteswort zum Lebensrufe; „Stehe auf, mein Freund, mein Erwälter und komme her!“ Der Wintersturm deines bangen Todeskampfes ist vergangen, die Regenschauer der Trübsal sind weg und dahin, der Lenz ist herbeigekommen, — ein ewiger Maientag —, und die Taube des Friedens hat gefunden, wo ihr Fuss ruhen kann. Wandle unter den Palmen des Lebens und sieh', wie die Blumen des Paradieses Augen gewinnen und aus jedem Auge dich die Liebe Gottes anschaut!

Wir aber wollen hingehen von deinem Grabe, das der Lenz mit seinen und deinen liebsten Blüten schmückt; wir danken dir, dass wir dich lieb haben durften und du uns lieb gehabt hast; dein Bild behalten wir im Herzen, wenn wir nun wieder in das Leben hineingehen, so lange es Gott gefällt, und in ernster treuer Arbeit sehen, dass auch unser Lebensbaum Augen gewinne, die berufen sind, den ewigen Früling zu schauen. Amen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Deutsche Pflanzennamen

in der deutschen Mythologie und in Sagen und Aberglauben des Volkes v. Dr. Hermann Moses, pract. Arzt in Wildetaube bei Greiz.

Seit mehreren Jaren beschäftigt Verfasser dieses sich mit Entzifferung der deutschen Pflanzennamen, bei welchen Forschungen die Beziehungen derselben zur deutschen Mythologie ganz besondere Berücksichtigungen finden mussten. Da nun der deutsche Volksaberglaube in den allermeisten Fällen in der deutschen Mythologie wurzelt, so finden ganz besonders die deutschen Pflanzennamen in dieser und in dem Aberglauben ihre häufigste Erklärung. Diese meine hierauf bezüglichen Forschungen haben zum Teil in dem 40., dann in den 41. bis 43. Jaresberichten des Voigtländischen altertumsforschenden Vereins in Hohenleuben und in letzterer Zeit in der wissenschaftlichen Zeitschrift „Natur" Aufname gefunden. Die schönen Beiträge zur thüringischen Volksbotanik in Nr. 7 des Correspondenzblattes „Irmischia" haben mich nun so interessirt, dass ich mir erlaube, diesem einiges hinzuzufügen.

1) Die Sitte, Neuvermälten einen Kranz oder Strauss von Melilotus officinalis über den Eingang ihres neuen Heims zu hängen, ist mir neu. Dieser Gebrauch ist vielleicht von der Melisse, Melissa officinalis, auf den Steinklee übertragen worden, wenigstens stand die Melisse früher bei jungen Frauen in hohem Ansehen. Die Melissa officinalis fürt auch die Synonyme Frauen-, Mutter-, Herz- und Pfaffenkraut. Otto Brunfels sagt daher auch in seinem 1523*) in Strassburg erschienenen Kräuterbuche von der Melisse:

„Idem Herzkraut darumb, das es das herz kreftig sterkt, vn würt vergleicht dn Maioronen-[1]), Muter-[2]) oder Frauenkraut, darumb das es zu der muter den Frauen häfftig[3]) gebraucht würt. Die Alten haben solches auch zu zyerden vnd kränzen gebraucht."

Peter Hotton empfielt die Melisse bei allen nur möglichen Frauenkrankheiten, wodurch es erklärlich ist, dass diese Pflanze von jungen Eheleuten hoch in Ehren gehalten wird. Da die Bienen die Melisse gerne aufsuchen, wird dieselbe auch Bienen-, Immen- und Honigblatt genannt. Aus diesem Grunde wird die Melisse in alten Kräuterbüchern nicht nur unter dem wissenschaftlichen Namen Melissa, von *μέλισσα* die Biene, sondern auch als *μελισσόφυλλον* angefürt. Ob der Gebrauch der Neuvermälten, Kränze und Sträusse aus Steinklee, der ja auch den Namen Honigklee fürt, auf die Tätigkeit und den Ordnungssinn der Bienen, dessen sich die jungen Eheleute befleissigen sollen, oder die Süssigkeit des Honigs auf die Annehmlichkeiten des Ehestandes symbolisch zurückzufüren ist, lasse ich dahingestellt sein.

2) Die Corydalisarten füren sämmtlich die Synonyme Donnerwurz und Donnerfluch, ferner falsche Osterluzei, Walpurgiskraut u. s. w. und deuten dadurch, und mit dem von Herrn R. Ludwig angefürten Aberglauben recht deutlich auf den alten deutschen Donnergott Donar oder Thor hin. Wegen der zeitigen Blütezeit der Corydalis im April und Mai war sie auch der Frülingsgöttin Ostara geweit, an deren Stelle nach Einfürung des Christentums die heilige Walpurga trat.

3) Das Origanum vulgare, Wald- oder Bocksdosten, ist in Verbindung mit dem wilden Dorant Marubium vulgare im Volksaberglauben ein wichtiges Mittel, sich vor den schädlichen Einwirkungen der Hexen und aller bösen Geister zu sichern, aus welchem Grunde sie von den Landbewonern gerne in die Viesställe und unter die Milchgefässe gelegt werden, daher auch beide Pflanzen die Synonyme „Gotteshülfe, Helfkraut und Mariennessel" füren. Donar, dem viele unserer vaterländischen Pflanzen geweit waren, fur nach mythologischer Auffassung bei Gewittersturm nnd Donner mit seinen zwei Böcken, Tanngiostr und Tanngrisnir über das Himmelsgewölbe, weshalb auch unser Origanum Bocksdosten genannt wird. Der Glaube an die schützende und helfende Kraft dieser Pflanzen gegen Hexen und böse Geister ist noch jetzt im Voigtland und ganz Thüringen allgemein, nur dass sie mehr im Stillen, als öffentlich, in Anwendung kommen, und änlich wie in Ehrenberg bei Themar wird in der Pflege Reichenfels erzählt, dass eine Wöchnerin von Durst gequält, veranlasst wurde, in den Keller zu gehen, um Bier zu holen; auf einmal zeigte sich daselbst ein Geist und in der Angst ergreift sie den in der Nähe liegenden Dorant und Dosten, worauf änlich wie in Ehrenberg der Geist verschwindend ausruft:

„Hättest net (nicht) Dorant und Dosten
Solltest Bierle net kosten."

Ein Geist verlockte eine Frau mit hinaus in den Garten, hier sah derselbe aber Dosten und Dorant wachsen und, um die Frau in seine Gewalt zu bekommen, warnte er dieselbe mit den Worten:

„Heb auf dein Gewand
Dass du nicht fallest auf Dosten und Dorant."

Dadurch aber erinnerte sich die Frau der schützenden Kraft dieser Pflanzen und legte

*) Soviel ich weiss erschien Brunfels „Contrafayt Kreutterbuch" 1532. D. Red.

[1]) Majoran. [2]) Mutter, [3]) Häufig.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

sich sofort hinein und so musste der Geist verschwinden.

Diese schützende Kraft beider Pflanzen ist im Aberglauben so bekannt, dass es heisst:

„Dosten und Dorant, alten Weibern wolbekannt."

Da der Gebrauch des Dosten auch frölich machen soll, so heisst er auch „Wolgemut", aus welchem Grunde man es den Mähern und Schnittern unter das Essen giebt, damit diese wolgemuter arbeiten und vor den schädlichen Einwirkungen der neckenden Feld- und Erdgeister geschützt sein sollen.

Mitteilungen aus unserem Vereins-Herbar.

1. Beiträge zur Flora von Eisenach.

(Die Belegexemplare verdanken wir der Güte unseres sehr geschätzten Mitgliedes, Herrn Apotheker a. D. Osswald sen. zu Eisenach.)

Pirola secunda L. hohe Sonne. Linaria striata DC. Specularia speculum. DC. (in früherer Zeit gefunden, später nicht wieder). Collomia grandiflora Dougl. seit seinigen Jaren an der Chaussee nach Frankfurt. Geranium lucidum L. Wartburg. Avena caryophyllea Wig. copiose Mariental, hohe Sonne etc. Mulgedium alpinum Less. in einem Berggarten seit vielen Jaren verwildert (stammt vom Inselsberg). Ajuga genevensis L. in der Nähe der Wartburg. Saxifraga granulata L. häufig. S. tridactylites L. Wartburg etc. Luzula maxima DC. zwischen Ruhla und Thul (war bisher hier noch nicht bekannt; übrigens auch bei Farnrode). Corydalis fabacea Pers. an versch. Stellen. C. cava Sch. u. K. Wartburg etc. C. solida Sm. copiose. Cardamine impatiens L. — Convallaria multiflora L. Wartburg. Potamogeton pectinatus L. Stregda b. E. Gypsophila muralis L. Wartburg, Drachenstein. Sedum villosum L. Hohe Sonne. S. boloniense Rchb. (= sexangulare L). — Anemone silvestris L, Gagea saxatilis Koch. Wartburg und Mariental. Chrysosplenium oppositifolium L. und alternifolium L. Beide im Annatal und der Landgrafenschlucht. Viola biflora L. Annatal. Carex ornithopoda Willd. Gefilde. Lysimachia punctata L. Jagdhaus bei Grosstabarz. Mimulus luteus. Reinhardtsbrunn und Broterode. Stachys annua L. Hörschelberg copiose. Asperula arvensis L. Stregda. Dipsacus pilosus L. Wartburg. Adoxa moschatellina L. Annatal und Osswalds Berggarten. Althaea hirsuta L. Stedtfeld und Mittelshof. Tulipa silvestris: selten bei Eisenach. Circaea intermedia Ehrh., Annatal und Hohe Sonne b. E., Ungeheurer Grund bei Friedrichroda. Cerastium glomeratum Thill. — Asperugo procumbens L. Wartburg, (früher auch um Fischbach). Euphrasia lutea L. Gefilde, einziger Standort! Pulmonaria augustifolia L. Wandersleben. Galium rotundifolium L. Friedrichroda. Peucedanum alsaticum L. Wandersleben. Trifolium agrarium L. in der Nähe von Hillenstein b. E. Medicago minima Lam. Wandersleben-Gleiche. Coronilla montana Scop. Hörschelberg. Hippocrepis comosa L. Stedtfelder Holz. Carduus defloratus L. Hörschelberg. Aster Tripolium L. Creutzburg a. d. Saline (ehemals). Crepis praemorsa Tausch. Stedtfeld. Hypochaeris maculata L. Hörschelberg. Barkhausia foetida DC. Michelskuppe. Inula hirta L. Hörschelberg. Erysimum crepidifolium Rb. Fischbach etc. E. repandum L. Stockhausen, Dürrehof. Senebiera coronopus Poil. Fischbach und Eisenach. Arabis brassicaeformis Wallr. — Sisymbrium sophia L. — Brassica orientalis L. — Cephalanthera ensifolia Rich. — C. rubra Rich Stedtfelder Holz und Wilhelmstal. Habenaria viridis RBr. Mosbach b. E. (früher gesammelt). Orchis fusca Jacq. Stedtfeld und Fischbach. Listera ovata RBr. Orchis sambucina L. (beide Formen). O. coriophora L. O. militaris L. — Gymnadenia albida Rich. (in früheren Jaren in d. Nähe von Eisenach). Thesium pratense L. (aus früherer Zeit b. Eisenach). Th. intermedium Schr. E. u. Marktberg b. Ruhla. Erythraea pulchella Fr. Creutzburg und E. Gentiana camprestis L. — G. germanica Willd. Göpelikuppe b. E. G. ciliata L. Friedrichrode und Eisenach. G. cruciata L.

2. Einiges zur Flora von Arnstadt.

(Belege wie oben).

Peucedanum alsaticum L. Asperugo procumbens L. Wachsenburg. Orchis sambucina L. — Epipactis palustris Cr. — Lathyrus Aphaca L. — Lythrum hyssopifolia L. Molsdorf bei Arnstadt. Limosella aquatica L. — Gentiana lutea L. Dossdorf bei Arnstadt (ist leider seit vielen Jaren, ca. 1850, schon verschwunden.

3. Einiges zur Flora von Erfurt.

(Belege wie oben.)

Erysimum virgatum Roth. Alyssum montanum L. Goodyera repens RBr. Senecio erucifolius L.

Excursionsberichte.

1. Burg Gleichen und Kaffberg bei Dietendorf.

Der Buntsandsteinformation angehörend zeigen beide Berge die derselben eigenen Spezies, doch erscheinen wegen des namentlich am Fusse auftretenden Kalkes auch einige der kalkliebenden Pflanzen, z. B. Cephalanthera grandiflora und Erysimum odoratum in üppigen Exemplaren, wärend

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Adonis vernalis unter den zur Wal stehenden Bodenarten den Sand vorgezogen hat, auf dem zalreiche Stauden vorkommen. Beim Ersteigen von „Burg Gleichen" fanden sich von weniger häufig vorkommenden Pflanzen: Thesium montanum, Asperula glauca und, leider noch nicht blühend, Nepeta nuda, wärend Vicia tenuifolia und Anchusa officinalis in reicher Blüte standen. Der gegenüberliegende etwas höher liegende „Kaffberg" ist auf seinem langen Rücken mit Vaccinium Myrtillus und Calluna vulgaris bedeckt, zwischen denen ziemlich häufig Trientalis europaea und Pteris aquilina sich fanden. Potentilla cinerea, an den Abhängen dichte Rasen bildend, war bereits abgeblüt, Anthericum liliago und ramosum, Lappula Myosotis im Aufblühen begriffen. Am westl. Ende des Berges befinden sich die Wanderslebener Steinbrüche, teilweise mitten im Walde, und hier wucherten zwischen moosüberzogenen Steinblöcken Lycopodium clavatum, Aspidium Filix mas, Asplenium Filix femina und Phegopteris Dryopteris: auf dürren Plätzen zwischen Geröll bedeckte Spergularia rubra den Boden.

Erfurt, den 4. Juni 1881.

Reinecke.

Bibliothek.

99) Trinius, Dr. C. B. Species Graminum iconibus et descriptionibus illustravit. Fasc. 1—4; enthält im Ganzen 48 Tafeln, auf welchen hauptsächlich die Gattungen Alopecurus, Agrostis, Anthoxanthum, Vilfa, Phleum vertreten sind. [Ein recht wertvolles Geschenk des Herrn Sanitätsrat Dr. Nicolai in Greussen.]

100) Statuten und 3 Jaresberichte (pro 1875, 1879 u. 1880) des Gewerbevereins zu Sondershausen
[Geschenk des Vereins, überreicht von dem Vorsitzenden, Herrn Postsekretär Joedicke.]

101) O. Schmiedeknecht. Dr. Gumperda und seine Umgebung. Ein Beitrag zur Flora und Fauna Thüringens. Rudolstadt. (Geschenk des Verf.)

Photographie-Album der Irmischianer.*)

10) Rentier Gustav Bertram, Sondershausen.
11) Lehrer C. Wiefel, Leutenberg.
12) Lehrer C. Angelrodt, Nordhausen a. H.

Todesanzeigen.

Schon wieder haben wir den Tod zweier sehr geschätzter Mitglieder der Irmischia zu beklagen. Am 24. Mai starb nach nur eintägigem Krankenlager in Merseburg:

Herr Regierungsrat von Schlechtendal

und am 17. Juni starb nach längerem schweren Leiden hier in Sondershausen:

Herr Kaufmann Lydius Zierfuss.

Ihr Andenken werden wir in Ehren halten.

Die **nächste Monatsversammlung** findet
Sonntag, den 3. Juli d. J.
in Erfurt statt.*)

Programm:

Von 9½ Ur ab: Besichtigung der Kunst- und Handelsgärtnereien von den Herren Haage und Schmidt und J. C. Schmidt (in der Nähe des Nordhäuser Banhofs gelegen).

Gegen 11 Ur: (zu Fuss, oder per Droschke) nach der Stadt in den Theatergarten.

Von 12½—1½ Ur: gemeinschaftl. einfaches Diner, zu welchem Vorausbestellungen an Herrn Restaurateur Duve, Theatergarten Erfurt, erbeten werden.

Von 2 Ur ab: Wissenschaftl. Vorträge; Besprechung ausgestellter und gesammelter Pflanzen. Mitteilungen aus der neuesten bot. Literatur. Geschäftliches etc. —

Der Vorstand.

Mitglieder-Verzeichniss.

(Nach dem Eintritt geordnet.)

175. F. Verges, Restaurateur in Greussen. 176. Oberlehrer Dr. Bosse, S. 177. Lehrer Göttling, Greussen. 178. Bankassistent G. Hallensleben, Erfurt. 179. Professor Dr. Thomas, Ohrdruf. 180. Apotheker Ullmann, S. 181. Fabrikinspektor A. Czarnikow, Osmarsleben b. Güsten. 182. Rektor Hartrodt, Kelbra. 183. Oberlehrer G. Siebert, Wiesbaden. 184. Postsekretär Koch, S. 185. Apotheker Schumacher, Goslar a./H. 186. Telegraphen-Sekretär A. Schulz, Halle a./S. 187. Reallehrer Dr. Hilmer, Goslar a./H. 188. Forstassistent Eiche, Masserberg. 189. Lehrer Fleischhauer, Masserberg. 190. Gorges, Lehrer der Rektoratsschule, Erfurt. 191. Lehrer Pfeifer, Erfurt. 192. Cantor Bock, Esperstedt. 193. Oberamtmann Seeliger, Klostermansfeld. 194. Apotheker Buntebart, Sangerhausen. 195. Apotheker Sondermann, Artern. 196. Rektor Bösel, Artern.

(Forts. folgt.)

Abonnenten des Correspondenzblattes.

3. Gymnasiast Röse, S. 4. Apotheker Kerst, Bleicherode. 5. Pastor Teichmann, Sollstedt. 6. Major a. D. Bürgermeister Franke, Bleicherode. 7. Gymnasiast Paul Becker, Sangerhausen.

*) Gewünscht wird auf der Vorderseite die eigenhändige Namensunterschrift und auf der Rückseite das Geburtsdatum, sowie der Geburtsort. Wir bitten um weitere Beiträge! D. Red.

*) Ankunft der Banzüge in Erfurt.
1) Strecke Nordhausen etc. 8^{49} Ndh., 8^{55} Th. Bhf.
2) „ Halle, Weimar etc. 9^{14}
3) „ Gotha, Arnstadt etc. 7^{8}, resp. 9^{59}.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Veränderte Adressen
(aus dem Kreise der Mitglieder).

Professor Dr. Burghardt bisher in Rossleben, jetzt Pastor in Bottendorf bei Rossleben a. d. Unstrut. — J. D. Kobus, bisher stud. in Halle a./S, jetzt Assistent an der Reichsversuchsstation in Deventer, vom 15. Juli d. J. ab in Wageningen-Holland.

Literarischer Tauschverkehr
besteht ferner mit folgenden Vereinen:

13) Wetterauer Gesellschaft für die gesammte Naturkunde. (21. Mai 1881.)
14) Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur in Breslau. (31. Mai 1881.)

Sammlungen.

Wir haben aufs neue mehrere sehr erfreuliche Bereicherungen zu verzeichnen:

1) Das Herbarium erhielt aus dem Nachlasse des verstorbenen Apothekers Lucas in Arnstadt dessen hinterlassene vollständige Laub- und Lebermoossammlung in 7 stattlichen Packeten, eine für Thüringen ganz besonders wertvolle Sammlung*). Auch die Phanerogamensammlung ist durch eine prächtige Sendung meist thüringischer und Schweizer Pflanzen sehr erheblich vermehrt worden durch Herrn Apotheker Osswald sen. in Eisenach. (Vgl. auch die Mitteilungen auf pag. 32 d. Bl.) 2) Die Samensammlung erhielt aus dem botanischen Garten zu Marburg von Herrn Prof. Dr. A. Wigand eine reiche Collektion (86 Arten), besonders viele Umbelliferensamen! 3) Die Paläontologische Sammlung erhielt eine höchst interessante Suite von „Bruchstücken botanischer Geologie" durch Herrn Pastor Schwen in Beesenlaublingen, ausserdem mehrere kleinere Beiträge von Herrn Lehrer Picard dahier und Cantor Kunze in Westerengel, ebenso Herrn Rechtsanwalt Chop dahier.

Wir sprechen für alle diese so wertvollen Zusendungen allerseits den verbindlichsten Dank aus. D. Vorst.

Vereinsarchiv.

Mitteilungen über die Flora des Kyffhäuser-Gebirges sandten ein: Vocke-Nordhausen, Lebing-Sangerhausen, Sömmering-Frankenhausen.

Botanischer Tauschverein für Thüringen.

14) Gymnasiast Röse, S. 15) Lehrer Reinecke-Erfurt. 16) Reallehrer Dr. Scheifers-Eisleben. 17) Knabe-Kuopio-Finnland.

Es ist in diesem Jare jedem Mitgliede freigestellt aus den Raritäten seines Florenbezirks nach Belieben, je nach der Seltenheit, 10—20 Exemplare von jeder Art zu sammeln. Im Herbst d. J. stellen wir aus den sämmtlichen Beständen eine Tauschliste zusammen, die zunächst nur den Mitgliedern des Tauschvereins, erst in zweiter Linie den übrigen Mitgliedern der Irmischia zugesandt wird. Weiteres demnächst.

Gunkel. Dr. Leimbach.

*) Dem ungenannten liebenswürdigen „Gönner" sowie den beiden hochgeschätzten freundlichen Spenderinnen auch an dieser Stelle nochmals den herzlichsten Dank! Der Vorstand.

Beiträge

haben gezahlt: I. jährlich 3 M.: Balzer-Nordhausen, Bernhardt-Heiligenstadt, Bock-Esperstedt, Buddensieg, jun.-Greussen, Buntebart-Sangerhausen, Dufft-Rudolstadt, Forke, Wockowitz-Wernigerode, Hartrodt-Kelbra, Schmiedeknecht-Gumperda, Thomas-Ohrdruf; II. halbjährlich: a) 2 M. Jödicke-Sondersh. b) 1,50 M. Braune-Langewiesen, Gorges, Steinberg-Erfurt, Schönland-Kiel.

Anzeigen.

1) Die Flora Deutschlands von Schlechtendal, Langethal und Schenk, alte aber vollständige Auflage in 10 Bänden nebst Registerband, zusammen zu bem billigen Preise von M. 90. Nähere Auskunft erteilt Oberlehrer Dr. Menge, Sangerhausen.
2) Ein vorzügliches Mikroskop*) aus dem optischen Institut von Seibert u. Krafft in Wetzlar, welches wie neu garantirt wird und im Einkaufspreise 690,50 M. kostete, soll billig abgegeben werden, doch ist der Verkaufspreis näherer Vereinbarung vorbehalten. Näheres bei Prof. Dr. Mösta-Marburg.
3) Für den vor 3 Jaren gegründeten Deutsch. botanisch. Tauschverein dessen Mitglieder sich die Aufgabe gestellt, wenig verbreitete, seltene und kritische Pflanzen zu sammeln und einzutauschen, werden noch Interessenten, namentlich rheinische und westfälische, zur Teilname freundlichst eingeladen. Prospecte und Statut versendet gratis**).

Annen i. Westfalen, den 27. Januar 1881.
W. Schemmann, Lehrer.

*) Anmerkung: Es enthält 5 Obj. zu 186 M., 4 Ocul. m. Mikr. zu 34,50 M., Drehung um die Ost-Axe, Doppeltubus, Revolver und Pol.-App. zu 390 M., einen Vogelsangs heizbaren Tisch zu 36 M., einen gr. Zeichenapp. zu 33 M. und einen Condens. m. Centralblende zu 12 M.

**) Wir bitten auch um gefl. Zusendung.
D. Red.

Schluss der Redaktion: 28. Juni 1881.

Druck der Fr. Aug. Eupel'schen Hofbuchdruckerei in Sondershausen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Irmischia - Correspondenzblatt des botanischen Vereins für das nördliche Thüringen

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: 1881

Autor(en)/Author(s): Moses Hermann

Artikel/Article: Deutsche Pflanzennamen in der deutschen Mythologie und in Sagen und Aberglauben des Volkes 31-34